

INHALT

EINFÜHRUNG	4
Einleitende Überlegungen zum Thema	4
Übersicht über den Gedankengang der Arbeit	6

TEIL 1: HISTORISCHER UND THEORETISCHER ÜBERBLICK

1.1 AKTUELLE GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN	8
1.1.1 Der klassische Erziehungsbegriff im Wandel	8
1.1.2 Die Grundpfeiler der Heimerziehung im Veränderungsprozess	10
1.2 KONZEPTE SOZIALPÄDAGOGISCHER TÄTIGKEIT IM VERLAUF DER GESCHICHTE	13
1.2.1 Pestalozzi, Wichern, Mager, Diesterweg, Natorp	13
1.2.2 Nohl, Bäumer, Mollenhauer, Thiersch	15
1.3 DARSTELLUNG VERSCHIEDENER PROFESSIONALISIERUNGS- TENDENZEN	18
1.3.1 Der/die „professionelle AltruistIn“	19
1.3.2 Die „funktionale Autorität“ oder der/die „SozialingenieurIn“	20
1.3.3 Die „professionelle HermeneutIn“	21
1.3.4 Aktuelle Tendenzen im Heimalltag	23
1.4 ERSCHWERNISSE BEI DER SUCHE NACH IDENTITÄTSSTIFTENDEN BERUFSMERKMALEN	26
1.4.1 Begriffskonfusion	26
1.4.2 Hintergründigkeit des zentralen Rollenmerkmals	28
1.4.3 Mangelnde Spezifizierung der Aufgabenstellung	29
1.4.4 Strukturell bedingte Spannungsverhältnisse	30
1.4.5 Verknüpfung von Selbstwertgefühl und Berufserfolg	31
1.4.6 Die Untauglichkeit des klassischen Identitätsbegriffes	33
1.5 FÖRDERUNG SOZIALPÄDAGOGISCHER PROFESSIONALITÄT	35
1.5.1 Das Modell der reflexiven Verwissenschaftlichung	35
1.5.2 Ein Definitionsversuch sozialpädagogischer Professionalität	37

TEIL 2: HEIMERZIEHUNG IN LUXEMBURG

2.1 RAHMENBEDINGUNGEN IM LAUFE DER GESCHICHTE	40
2.1.1 Institutionelle Strukturveränderungen	40
2.1.2 Gesetzliche Grundlagen	44
2.2 AKTUELLE ARBEITSBEDINGUNGEN	49
2.2.1 Grunddaten des Arbeitsfeldes	49
2.2.2 Die Heimerziehung zwischen Eingriff und Hilfe	53